

NEUE WILDKATZENNACHWEISE IN ÖSTERREICH

Österreichs Wildkatzenforschende der Plattform Wildkatze haben Grund zur Freude: Die jüngsten genetischen Analysen von Haarproben brachten gleich zwei neue Nachweise – einen in Tirol und einen in NÖ.

In den letzten Jahren gab es vermehrt Nachweise von Wildkatzen, die neuen Meldungen verdienen jedoch besondere Beachtung. Erstmals konnte eine Wildkatze in Tirol ausgemacht werden, noch dazu im Paznauntal, das sicherlich kein typischer Lebensraum für die Wildkatze ist! Dies unterstreicht die Vermutung, dass auch dort mit Wildkatzen zu rechnen ist, wo sie eigentlich nicht vermutet werden würden. Der andere Nachweis kommt aus dem Nationalpark Thayatal, der seit 2007 mittels Baldrian-Lockstöcken nach der scheuen Waldbewohnerin forscht. Hier gab es in den vergangenen Jahren mehrere Bestätigungen. Der neue Nachweis im nördlichen NÖ lässt darauf schließen, dass es sich dabei nicht

um Durchzügler handelt, sondern dass hier eine Wildkatzenpopulation ansässig ist.

Die Haarproben der beiden Wildkatzen wurden bereits 2013 gesammelt und am Naturhistorischen Museum Wien im Sommer 2014 vorgeprüft. Die genetische Untersuchung in der Wildtiergenetik Senckenberg in Deutschland brachte im Dezember 2014 eine erfreuliche Weihnachtsüberraschung für die Plattformmitglieder.

„Phantom“ Wildkatze im NP Thayatal. Als Einzelgängerin nutzt sie die Dunkelheit des Waldes für ihre Streifzüge und hält sich tagsüber verborgen. In den letzten Jahren blieben die Nachweise im NP jedoch aus, wobei nicht klar war, ob sich die Katzen an die Duftstoffe gewöhnt hatten oder ob sie abgewandert waren. Die neue Bestätigung unterstreicht jedoch die These einer verborgenen Population – umso mehr, da 2013/14 zwei Wildkatzen in den Laubwäldern der Wachau im südlichen Waldviertel nachgewiesen wurden.

Forschungsprojekt

DER WILDKATZE IN DIE GENE GESCHAUT

Deutsche Gendatenbank zur Europäischen Wildkatze zeigt, dass Wildkatzen vor allem in West- und Mitteldeutschland verbreitet sind.

Haare, die an rauen Lockstöcken hängen geblieben sind, werden genetisch untersucht.
Foto: Thomas Stephan/BUND

Rund 3.000 gesammelte Haarproben und 519 nachgewiesene Wildkatzen sind das beachtliche Ergebnis eines Forschungsprojektes mit rund 600 Ehrenamtlichen in Deutschland. Nach mehr als drei Jahren intensiver Arbeit im Projekt „Wildkatzensprung“ haben das Bundesamt für Naturschutz (BfN), der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) im Jänner d. J. die Ergebnisse einer neuen Gendatenbank zur Europäischen Wildkatze in Deutschland vorgestellt.

Besonders viele Wildkatzen-Populationen konnten in den großen Waldgebieten im Westen, vor allem in Eifel und Hunsrück, sowie im Leine-Weser-Bergland, Harz und Hainich nachgewiesen werden. Dies zeigt, dass sich die Wildkatzenbestände in den letzten Jahren gut erholt haben. Sie waren durch Jagd und deutliche Verkleinerung ihres Lebensraums nahezu

verschwunden. Dennoch sind viele für die Wildkatze geeignete Wälder im Süden und Osten Deutschlands noch nicht wieder von ihr besiedelt. Zudem konnten deutliche genetische Unterschiede zwischen den Beständen einzelner Regionen nachgewiesen werden. Damit liegen durch das Gendatenbank-Projekt erstmals wissenschaftliche Hinweise auf Ausbreitungsbarrieren vor, die die Wildkatzen nicht überwinden können.

Unter der Projektleitung des BUND ist eine weltweit einzigartige Datenbasis zu einer gefährdeten Art geschaffen worden. Der Erfolg der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Naturschutz ergab eine beachtliche Bilanz. Diese liefert wertvolle Erkenntnisse für den Natur- und Artenschutz. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert und vom BfN fachlich betreut.

Geplant ist nun die Wiedervernetzung von Wäldern in sechs Bundesländern. Mit grünen Korridoren aus Bäumen und Büschen werden dabei Wälder, in denen die Wildkatze heimisch ist, mit wildkatzenleeren Wäldern verbunden, so dass sich die Europäische Wildkatze wieder ausbreiten kann.

Die Wildkatze gehört zu den sogenannten Leitarten für den Schutz der Artenvielfalt in Wäldern. Wenn sich die Wildkatze ausbreiten kann und wieder einen festen Platz in den Wäldern findet, ist dies ein besonderer Erfolg des Naturschutzes. HA



Der Wildkatzennachweis aus Tirol

stammt aus dem Paznauntal. Der Jäger Paul Tschiderer hatte die Katze im Jänner bei einer Rotwildfütterung auf 1.100 m Seehöhe in einer Lebendfalle gefangen. Der buschige Schwanz und die fleischfarbige Nase erschienen dem Jagdaufseher sehr verdächtig. Er ließ das Tier wieder frei, sammelte aber einige verbliebene Haare auf und übermittelte diese an den Alpenzoo Innsbruck, ebenfalls ein Mitglied der Plattform Wildkatze. Aus Tirol liegen bisher keinerlei Wildkatzenfunde vor, ein Vorkommen der Wildkatze in der alpinen Gebirgslandschaft wurde bisher ausgeschlossen. Allerdings gibt es frühere Nachweise aus höheren Lagen im Grenzgebiet Salzburg/Steiermark/Kärnten.

Vielversprechende Hinweise gingen auch aus anderen Gebieten ein: aus dem Nationalpark Kalkalpen, dem Kärntner Mölltal und dem Gebiet der Hohen Wand (NÖ).

Die „Plattform Wildkatze“ ist ein Zusammenschluss aller Organisationen, die sich dem Schutz und der

Die Wildkatzenmeldestelle sammelt HINWEISE in Österreich: MELDUNGEN erbeten an: wildkatze@naturschutzbund.at oder mittels online-Formular auf: www.wildkatze-in-oesterreich.at

Kontakt: Koordinations- und Meldestelle Wildkatze, Ingrid Hagenstein & Magdalena Meikl +43(0)0662/64 29 09-13, wildkatze@naturschutzbund.at

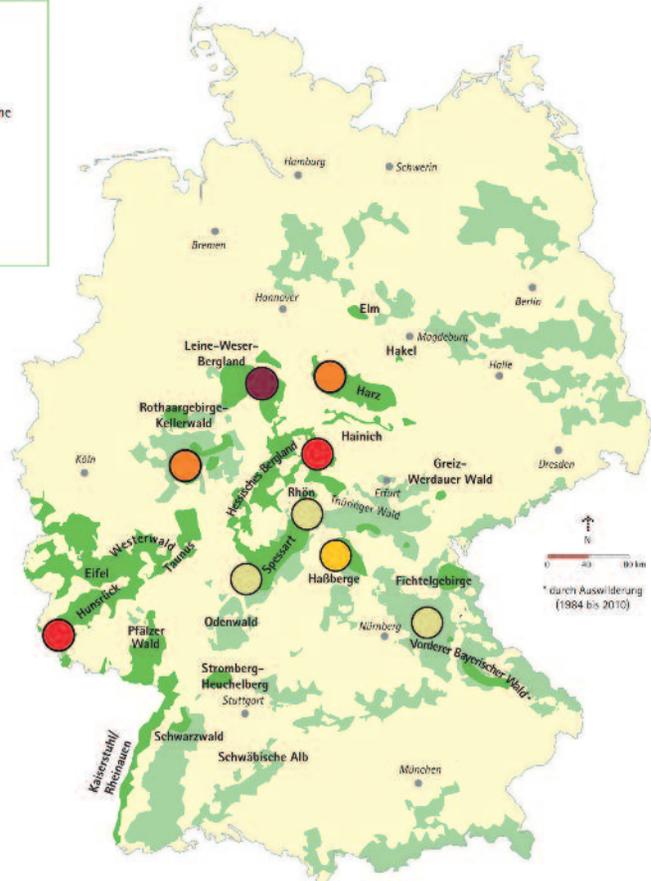
Foto: Wolfgang Schnur

Förderung der Wildkatze in Österreich verschrieben haben. Mitglieder sind: | **naturschutzbund** | Österreich, Zentralstelle der österr. Landesjagdverbände, Naturhistorisches Museum Wien, Alpenzoo Innsbruck-Tirol, Tiergarten Wels und Österreichische Bundesforste. Bisher wurde bereits in mehreren Regionen nach Wildkatzen geforscht, allerdings waren nicht alle Versuche das Phantom „Wildkatze“ aufzuspüren von Erfolg gekrönt.

Text: Ingrid Hagenstein & Christian Übl, BSc, NP Thayatal

FORSCHUNGSPROJEKT

Bestandsdichten der Wildkatzen im Untersuchungsgebiet auf Basis des 1. Erfassungsjahres 2011/12
Karte: BUND



Weitere Infos:
Jenny Therese Kupfer, Medienkoordination
BUND „Wildkatzensprung“
T +49(0)30 275 86-544, jenny.kupfer@bund.net
www.bund.net/wildkatzensprung
www.biologischevielfalt.de/bp_pj_wildkatzensprung.html

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015_1](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid, Übl Christian

Artikel/Article: [Neue Wildkatzennachweise in Österreich 10-11](#)